

Social Media aus den Perspektiven Wirtschaft, Politik, Medien und Armee

Autor(en): **Troxler, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **185 (2019)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Social Media aus den Perspektiven Wirtschaft, Politik, Medien und Armee

Das Thema social media ist aktuell und wird kontrovers diskutiert. Somit war die von Tibor Szvircsev Tresch und Eva Moehlecke geleitete Herbsttagung 2019 der MILAK, wie Brigadier Stocker bemerkte, am Puls der Zeit. Aber es zeigte sich schnell, dass sich hinter diesem Begriff eine wenig fassbare Wolke verbirgt. Ob Chance oder Risiko hängt primär davon ab, ob die Nutzer sich an Regeln halten oder dank der Anonymität meinen, sich alles erlauben zu dürfen.

Walter Troxler, Redaktor ASMZ

Dass die junge Generation sich auf den sozialen Medien tummelt ist ebenso bekannt wie die Tatsache, dass es darin mit der Ehrlichkeit nicht so weit her ist. Falsche Profile sind ebenso zu finden wie Fake News; früher bezeichnete man das als Lüge.

Öffentlichkeit und Recht

Prof. Vincent F. Hendricks aus Kopenhagen beleuchtete die öffentlichkeitstheoretische Perspektive der social media. Dabei stachen Aussagen heraus wie die unendliche Menge an Wort-, Bild- und Tondokumenten, die pro Minute neu auftauchen. Dass «Fear of missing out» real vorhanden ist und dass über das Netz auch eine soziale Anerkennung erzeugt wird. Kritisch bis gefährlich wird es, wenn öffentliche Domänen in private, das heisst unkontrollierte, Hände gelangen oder mittels Fake News Wahrheit und Vertrauenswürdigkeit quasi simuliert wird.

Professor Vincent F. Hendricks

aus Kopenhagen. Bilder: Daniel Pochetti



Dr. Reto Müller zeigte auf, dass aus rechtlicher Sicht die sozialen Medien einen grossen Freiraum darstellen, wo sehr vieles nur fallweise zu entscheiden ist und keine rechtlichen Grundlagen vorhanden sind.

Medien und Wirtschaft

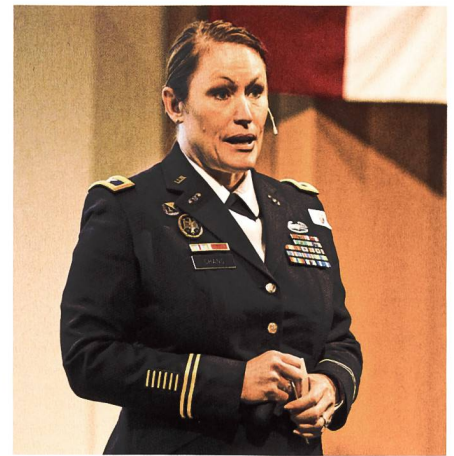
Traditionelle Medien haben relativ klare rechtliche Leitplanken. Wenn sie gar öffentlich-rechtlich organisiert sind, müssen sie die Wahrheit und Ausgewogenheit der Berichte sicherstellen. Sie können nicht mehr die ersten sein mit News, aber ihre News sind faktenbasiert wie Ladina Heimgartner von der SRG betonte.

Die Seite Wirtschaft vertrat Karin Baltisberger von der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft AG. Das digitale Geschäft der Mobiliar inspiriert sich in den sozialen Medien und passt die darin transportierten Inhalte den Regeln des Kanals an. Dass auch aus sozialen Medien grosse Geschäftszweige hervorgehen können, zeigte sie anhand der Kardashians auf. Die Familie hat eine der jüngsten self-made-Milliardärinnen aufzuweisen.

Streitkräfte und Politik

Colonel Juanita Chang, die im SHAPE als Chief of Public Affairs arbeitet, zeigte die besondere Rolle diese Kanäle in der Armee auf. Einerseits sei es möglich, zu erfahren, wie ein Soldat eine Meldung aufnimmt, was er denkt, allenfalls einen Kommentar gibt dazu. Auf der anderen Seite versuche die Army ihre Angehörigen dahingehend zu instruieren, dass ihre posts ehrlich und wahr sein müssten, weil die Armee Teil der staatlichen Macht sei und es deswegen politisch sehr heikel sein könne.

Eine ganz andere Situation zeigt sich bei Truppen vor oder im Einsatz: Um den



Colonel Juanita Chang.

Einsatz und bevorstehende Operationen zu schützen, müssten teilweise Verbindungen zum Netz gekappt werden. Im Gegenzug sei es möglich, diese Kanäle der sozialen Medien im Rahmen einer Informationsoperation nutzen.

Nationalrätin Doris Fiala betonte aus Sicht der Politik, dass Rechtsstaatlichkeit die Basis der Demokratie bilde und daher dürften auch die sozialen Medien keinen rechtsfreien Raum bilden. Da der Bürger dem Staat vertraue, seien vor allem Fake News problematisch, da sie meist nicht korrigiert werden und bestehen bleiben.

Podium

All diese Aspekte, die Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken der sozialen Medien kamen im Podium erneut zur Sprache. Korpskommandant Baumgartner warnte ausdrücklich davor, den Likes und Aufrufzahlen zu grosse Beachtung zu schenken. Um so komplexe Themen wie Sicherheit und Freiheit und deren Bedeutung für den Staat, aber auch für den Bürger zu erklären, seien diese Kanäle nur bedingt tauglich. ■